

Jubiläum

300 Jahre Baruther Glashütte

Die Glashütte Baruth feiert 2016 ihr 300. Gründungsjubiläum mit einem ganzjährigen Festprogramm. In Glashütte, wo seit Jahrhunderten Handwerkstechniken angewendet und bewahrt werden, wird am 20.05.2016 das Kulturlandjahr durch



die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Sabine Kunst, eröffnet. Unter dem Motto «Handwerk zwischen gestern und übermorgen» beteiligen sich das Glasstudio im Museum sowie Handwer-

ker/innen im Denkmalort mit Ausstellungen, Märkten, Vorträgen, Vorfürungen und Konzerten. Bereits im Januar wurde an die Leistungen des in Glashütte geborenen Erfinders Reinhold Burger (1866-1954) erinnert.

Am 26.03.2016 (Ostersamstag) illuminieren 300 mundgeblasene Glasleuchten den Traditionsort. Auch zu einem Sommerfest werden die Illuminationslampen erstrahlen.

Konzerte finden am Ostersonntag, im Mai und im Juni statt. Markttag gibt es im Mai, August, September, November und Dezember.

Die Galerie Packschuppen und das Museum eröffnen insgesamt zehn Ausstellungen in Glashütte. Bildende Kunst aus Berlin und Brandenburg, wertvolle Gläser aus drei Jahrhunderten, ein Glashütte-Orte-Treffen und modernes Designer-Glas sind einige Themen des Jubiläumsprogramms.

Im September treffen sich Glasmacher und Designer zu einer Praxiswoche im Glasstudio. Im Anschluss diskutieren Vertreter anderer Glasmuseen mit den Praktikern und Studiokünstlerinnen über die Glaskultur und prämierten Stücke aus der Praxiswoche.

Weitere Informationen und das ausführliche Jubiläumsprogramm beim Museumsverein Glashütte e.V., Hüttenweg 20, 15837 Baruth-Glashütte; Tel. 033704/98 09 12; info@museumsdorf-glashuette.de; www.glas-kultur.de

Ausgrabung

Glasarchäologe übernimmt Grabungsprojekt Klein Süntel

Das seit 2012 vom Forum Glas e.V. im niedersächsischen Bad Münder betreute Ausgrabungsprojekt «Glashütte Klein Süntel» hat einen neuen Projektleiter gefunden. Dr. Peter Steppuhn aus Wismar und zuletzt in der Lübecker Stadtarchäologie tätig, übernahm Ende 2015 das Objekt vom bisherigen Grabungsleiter Roland Wessling. Wessling hatte den Hüttenstandort in den vergangenen Jahren in mehreren Kampagnen mit Studenten der Cranfield Universität (UK) untersucht und erste Grabungen durchgeführt (siehe der glasfreund Heft 57).

Steppuhn will die Arbeiten im Frühjahr des laufenden Jahres fortsetzen. Nach Einarbeitung in die vorhandene Dokumentation und Sichtung der bisherigen Befunde plant Steppuhn eine weitere Grabungskampagne von Mai bis Oktober und eine abschließende Dokumentation und Interpretation der Grabungsergebnisse bis zum Jahresende.

Von einer Expertengruppe war der Standort im Sommer 2015 «als international hochrangig» eingestuft worden. Die bisher freigelegten Reste der Hütte machen eine Datierung in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts wahrscheinlich. In dieser Zeit wurden in der Region mehrere Glashütten mit Rauchgaskegeln nach englischem Vorbild errichtet. Die Produktion des Betriebs umfasste vor allem Flaschen und Behälter für das ab 1815 beste-

hende Königreich Hannover sowie für den Export nach Nord- und Südamerika.

Der Vorsitzende des Forum Glas e.V., Hermann Wessling, bezeichnete Steppuhn als «einen international vernetzten glasarchäologischen Spezialisten». Das Forum sehe in ihm einen «dynamischen Projektträger und Garant für erstklassige Arbeit».

Das Grabungsprojekt wird nicht nur vom zuständigen Landkreis Hameln-Pyrmont und der örtlichen Bevölkerung aktiv unterstützt. Dem Forum Glas gelang es erneut, von der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung Fördermittel in Höhe von rund 30.000 Euro zu erhalten, mit denen die Projektkosten für das laufende Jahr zumindest teilweise gedeckt werden können. Zusätzlich läuft ein weiterer Förderantrag bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn.

Forums-Vorstand Wessling strebt an, während der Grabungstätigkeit eng mit den örtlichen Schulen und anderen niedersächsischen Jugendeinrichtungen zu kooperieren. Ziel sei, die Attraktivität der archäologischen Arbeit und Forschung zu demonstrieren sowie die Identifizierung der Jugendlichen mit ihrer lokalen historischen Identität zu stärken. Langfristig sollen das Grabungsgelände und seine Befunde im Rahmen eines archäologisch-touristischen Gesamtkonzepts in die Tourismus-Strategie der Weserbergland-Region eingebettet werden. (wk)